

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 90 (2010)  
**Heft:** 975

**Artikel:** Lebensnah Wert halten  
**Autor:** Roth, Vahan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-168466>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wächst die Wirtschaftsleistung, wächst auch die Kaufkraft des Geldes. So sollte es sein. Und so kann es auch sein. Hintergründe zum RealUnit.

## 8 Lebensnah Wert halten

Vahan Roth

Der RealUnit-Fonds bietet den Sparern und Vorsorgern eine Lösung für die Probleme, die sich aus der heutigen Geldordnung ergeben.

*Erstens.* Das primäre Ziel allen Sparens ist es, zumindest den Wert der angelegten Gelder zu erhalten. Das lässt sich mit risikolosen Anlagemöglichkeiten wie Sparkonti oder Kassenobligationen erreichen – allerdings nur nominal: der Betrag der gesparten Gelder bleibt gleich oder wächst dank den Zinsen sogar leicht, real schrumpft er aber wegen der Geldentwertung. Um Ersparnisse aufzufressen, braucht es keine Hyperinflation, wie Deutschland sie im 20. Jahrhundert mehrmals erlebte oder wie sie heute noch etwa Zimbabwe verheert. Denn auch die «normale» Inflation zerstört die Vermögen; so sank die Kaufkraft des Euros in den zehn Jahren seit seiner Einführung um fast 20 Prozent.

*Zweitens.* Die Staaten messen die Inflation nur aufgrund der Entwicklung der Preise von Warenkörben, also der Konsumentenpreise. Diese sind aber in den letzten zwei Jahrzehnten wegen der billigen Importe aus den Schwellenländern gesunken, teils markant. Dagegen fließt die *asset inflation* nicht in die Berechnung ein. Wegen der tiefen Zinsen, zu denen der Exportboom von China führte [siehe Artikel von Ferguson & Schularick auf S. 38-40], schossen die Preise nahezu aller realen Vermögenswerte wie Aktien oder Immobilien in die Höhe. Wer nur Nominalwerte wie Obligationen besass, blieb im Vergleich – und der Vergleich entscheidet über die Kaufkraft – zurück.

Der RealUnit strebt Wertstabilität an. Dazu bezieht er sowohl die Konsumgüter als auch die Investitionsgüter mit ein; er richtet sich damit am Bruttoinlandprodukt aus, also an der gesam-

ten Arbeitsleistung der Schweiz. Die Konsumausgaben machen zwei Drittel des BIP aus, die Investitionen einen Drittel. Deshalb legt der RealUnit-Fonds sein Vermögen zu zwei Dritteln in Konsumgütern und zu einem Drittel in Investitionswerten an. Dank dieser Aufteilung bietet der RealUnit den Sparern und Vorsorgern die Gewissheit, dass ihre Anlage in die gesamte Schweizer Volkswirtschaft den Wert nicht nur nominal behält, sondern dass sie real am Wachstum teilhat.

Gerade in der Schweiz kann sich eine Anlage aber nicht auf das Inland beschränken; dem Ausland kommt eine immer grössere Bedeutung zu. Deshalb investiert der RealUnit-Fonds einen Drittel seines Vermögens im Ausland. Dieser Wert ergibt sich aus der durchschnittlichen Auslandsverflechtung der OECD-Volkswirtschaften. Dadurch ist der RealUnit – gleich wie die Schweizer Wirtschaft – lokal verankert, aber global ausgerichtet.

So bietet sich der RealUnit als stabile Währung an, die durch die Volkswirtschaft eines Landes gedeckt ist. Bislang müssen die Sparer und Vorsorger auf die Politik von nationalen Notenbanken oder sogar übernationalen Zentralbanken vertrauen, die den Geldwert bewahren sollen. Welche Probleme sich daraus ergeben, zeigt sich derzeit: dass die Chinesen ihre Währung, den Renminbi, zu einem festen Wechselkurs an den Dollar binden, führt zu gefährlichen Spannungen in der Weltwirtschaft. Und weil Staaten wie Spanien oder Griechenland mit Überschuldung kämpfen, droht eine Zerreihsprobe für den Euro. Sparer, die auf den RealUnit setzen, brauchen diese Probleme nicht zu fürchten: er ist eine lebensnahe Währung, weil er auf die alltäglichen Werte einer Volkswirtschaft setzt.

Der RealUnit-Fonds arbeitet so kosteneffizient wie möglich. Er braucht dafür weitestgehend passive Anlageinstrumente, vor allem *Exchange Traded Funds*. Dank der hohen Liquidität dieser Instrumente lassen sich die Fondswerte rasch in Tauschgeld wechseln, also Geld, das für den täglichen Bedarf benötigt wird. Mit dieser Anlagepolitik lassen sich aber auch die Gesamtkosten tief halten, nämlich um bis zu 50 Prozent niedriger als bei vergleichbaren Anlageinstrumenten. Der Direktvertrieb erfolgt mit der PMG Fonds Management AG als Fondsleitungsgesellschaft und der Swissquote SA als Depotbank. Die Anteile des RealUnit-Fonds sind nach der Markteinführung (voraussichtlich am 1. März) bei jeder Bank zu kaufen.

VAHAN ROTH, geboren 1985, studiert Rechtswissenschaften an der Universität Zürich und arbeitet bei Reichmuth & Co. Privatbankiers in Zürich.